

AUF DEM ROTEN TEPPICH

Andacht am Palmsonntag (05.04.2020)

Vorbereitung

Suchen Sie sich einen Ort, der Ihnen gut für das Gebet scheint. Gestalten Sie diesen Ort. Dazu können Sie ein Kreuz und persönliche Gegenstände, die Ihnen viel bedeuten, in die Mitte legen und eine Kerze anzünden.



Sie dürfen sicher sein: Jesus Christus ist an jedem Ort, wo man ihn willkommen heißt. Gerade hier und jetzt ist er da und ansprechbar. Die Kerze ist ein Zeichen für seine Gegenwart.

*Im Vertrauen auf Gottes Gegenwart beginnen Sie Ihre Andacht mit dem **Kreuzzeichen:***

*Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.*

*Hier können Sie ein **Lied** singen:*

GL 280 („Singt dem König Freudenpsalm“) oder ein Lied, das Sie mögen

Wochenrückblick

Ich blicke zurück auf die letzte Woche: Was ist mir gelungen? Wann hat mir jemand ein Kompliment gemacht oder mir gesagt: „Schön, dass du da bist“? Habe ich das jemandem gesagt? Wo hat mir Gemeinschaft gefehlt? Welche Schwierigkeiten gab es?

Nehmen Sie sich Zeit beim Nachdenken.

Gerne können Sie miteinander ins Gespräch kommen.

Mit dem nachfolgenden **Gebet** fassen Sie den Rückblick zusammen:

Guter Gott, du hast mir das Leben geschenkt. Du hast mir Zeit gegeben, die ich gestalten kann. So lege ich meine Woche in deine Hand: meine Freude über das Gelungene und meine Sorgen. Hab Erbarmen, wenn etwas nicht gelungen ist, und schenke mir Gelassenheit und Frieden. Amen.

Evangelium (Mt 21,1-11)

Als sich Jesus mit seinen Begleitern Jerusalem näherte und nach Betfage am Ölberg kam, schickte er zwei Jünger voraus und sagte zu ihnen: „Geht in das Dorf, das vor euch liegt; dort werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Fohlen bei ihr. Bindet sie los, und bringt sie zu mir! Und wenn euch jemand zur Rede stellt, dann sagt: Der Herr braucht sie, er lässt sie aber bald zurückbringen.“

Das ist geschehen, damit sich erfüllte, was durch den Propheten gesagt worden ist: „Sagt der Tochter Zion: ‚Siehe, dein König kommt zu dir. Er ist friedfertig, und er reitet auf einer Eselin und auf einem Fohlen, dem Jungen eines Lasttiers‘“.

Die Jünger gingen und taten, was Jesus ihnen aufgetragen hatte. Sie brachten die Eselin und das Fohlen, legten ihre Kleider auf sie, und er setzte sich darauf. Viele Menschen breiteten ihre Kleider auf der Straße aus, andere schnitten Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. Die Leute aber, die vor ihm hergingen und die ihm folgten, riefen: „Hosanna dem Sohn Davids! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe!“

Als er in Jerusalem einzog, geriet die ganze Stadt in Aufregung, und man fragte: „Wer ist das?“

Die Leute sagten: „Das ist der Prophet Jesus von Nazaret in Galiläa.“

Zum Nachdenken

Was ist das für ein Mann, der auf einem Esel in eine Stadt einzieht? Kein König auf einem herrschaftlichen Pferd, kein Krieger in glänzender Rüstung. Und doch jubeln die Menschen Jesus zu. Sie legen Kleider vor ihm hin, rollen ihm „den roten Teppich“ aus. Sie heißen ihn willkommen und zeigen ihm „Schön, dass du da bist!“

Jemanden willkommen zu heißen, ist im Moment gar nicht so einfach. „Abstand halten“ ist das Gebot der Stunde. Beziehungen werden dadurch nicht mehr unmittelbar sichtbar. Das bedeutet aber nicht, dass wir Menschen nicht in unserem Herzen tragen können. Dasselbe gilt für unsere Beziehung zu Gott. Auch ihm können wir unser Herz öffnen. Er ist immer da – auch an ungewohnten Orten.

Der Palmsonntag ist der Beginn der Karwoche – die Situation spitzt sich immer mehr zu. Die Menschen, die in Jerusalem „Hosanna“ rufen, sind dieselben, die später – aufgestachelt von den Hohepriestern – fordern werden: „Kreuzige ihn!“ Alles läuft auf den Karfreitag zu. Alles ist so angelegt, damit Gottes Heilsplan erfüllt wird und das ewige Leben anbrechen kann.

An dieser Stelle können Sie Ihren Gedanken nachhängen, vielleicht noch einmal das Evangelium lesen oder miteinander ins Gespräch kommen.

Fürbitten

Jesus Christus, du bist als König in Jerusalem eingezogen. Zu dir rufen wir:

Für alle, die einsam sind. Christus, unser König – wir bitten dich, erhöre uns.

Für alle, die gerade an Gottes Gegenwart zweifeln. Christus, unser König ...

Für alle, die anderen zeigen: „Schön, dass es dich gibt!“ Christus, unser König ...

Für alle Verstorbenen, die in deiner Gemeinschaft leben. Christus, unser König ...

Hier können Sie eigene Anliegen einfügen.

Alle Bitten, die ausgesprochenen und die unausgesprochenen, fassen wir zusammen in dem Gebet, das Jesus uns gelehrt hat:

Vater Unser im Himmel ...

Segensbitte

Gott, dein Segen sei mit uns und mit allen, die wir im Herzen tragen. Sei bei uns in den Herausforderungen, die diese Tage mit sich bringen. In Momenten der größten inneren Unruhe schenke uns Ruhe und Gelassenheit. Gib uns den Mut, Ungewohntes zu wagen. Darum bitten wir im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

*Zum Abschluss können Sie ein **Lied** singen:*

GL 446 („Lass uns in deinem Namen“) oder ein Lied, das Sie mögen

Zum Selbermachen

Gerade können wir niemanden bei uns willkommen heißen. Aber es ist trotzdem möglich, mit Worten einen „roten Teppich“ auszurollen. Wem möchten Sie sagen „Schön, dass es dich gibt!“, wem möchten Sie schon lange ein Kompliment für etwas machen? Sprechen Sie darüber, rufen Sie diese Person doch einfach an!